

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BA PHILOSOPHIE**

**Personale Informationsmittel**

**Plato**

**Rezeption**

**Gegenwart**

**AUFSATZSAMMLUNG**

- 21-2** *Platonisches Denken heute* : Festschrift für Barbara Zehnpfennig / Bettina Fröhlich ... (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2021. - 420 S. ; 23 cm. - (Politika ; 13). - ISBN 978-3-8487-6769-4 : EUR 89.00  
[#7467]

Die in Passau lehrende Philosophin und Politikwissenschaftlerin Barbara Zehnpfennig erhält diese Festschrift zu ihrem 65. Geburtstag.<sup>1</sup> Als Fokus des Bandes ist ein spannendes Thema zu vermerken, nämlich die Frage nach der möglichen Aktualität eines Denkens wie dasjenige Platons, das aus einer uns doch sehr fremd gewordenen Welt stammt. Wie kann man heute noch mit Platon denken? Was soll uns im 21. Jahrhundert noch Platon, was soll uns Sokrates sagen? Zehnpfennig hat in ihrem Werk – leider enthält der Band keine Bibliographie der Jubilarin – ein weites Spektrum von Themen verhandelt. So hat sie sich nicht nur immer wieder mit Platon<sup>2</sup> und Aristoteles<sup>3</sup> befaßt, sondern auch mit einem der zentralen Texte der

---

<sup>1</sup> Von der Jubilarin liegt eine wichtige aktuelle Stellungnahme zur Lage an den deutschen Universitäten vor: *Worüber man nicht spricht* / Barbara Zehnpfennig. // In: Frankfurter Allgemeine. - 2021-05-05, S. N4.

<sup>2</sup> *Die Herrschaft der Gesetze und die Herrschaft des Menschen - Platons "Nomoi"* / hrsg. von Barbara Zehnpfennig. // In: Politisches Denken : Jahrbuch 2008. - Berlin : Duncker & Humblot, 2008. - ISBN 978-3-428-12913-3 : EUR 46.00, S. 7 -325 [#0197]. - Rez.: *IFB 09-1/2* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz302172947rez-1.pdf>

<sup>3</sup> *Die "Politik" des Aristoteles* / Barbara Zehnpfennig (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos-Verlagsgesellschaft, 2011. - 279 S. ; 23 cm. - (Staatsverständnisse ; 44). - ISBN 978-3-8329-4106-2 : EUR 29.00 [#2395]. - Rez.: *IFB 12-3* <http://ifb.bsz-bw.de/bsz35361971Xrez-1.pdf> - Hinzuweisen ist auch auf einen Band derselben Reihe über die Sophisten, der leider nicht in *IFB* besprochen werden konnte: *Die Sophisten* : ihr politisches Denken in antiker und zeitgenössischer Gestalt / Barbara Zehnpfennig (Hrsg.). - 1. Aufl. - Baden-Baden : Nomos, 2019. - 285 S. - (Staatsverständnisse ; 132). - ISBN 978-3-8487-1451-3 : EUR 49.00. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1196821283/04>

modernen politischen Ideengeschichte, dem amerikanischen **Federalist**.<sup>4</sup> Sie hat es aber auch nicht gescheut, sich einem Text intensiv zuzuwenden, von dem man als philosophisch interessierter Mensch sonst eher die Finger läßt: Hitlers **Mein Kampf**.<sup>5</sup>

Die Festschrift<sup>6</sup> ist in mehrere Teile gegliedert: I. *Platonische Philosophie*, mit den Unterabschnitten 1. *Erkenntnistheorie: Die Frage nach dem Wahren*; 2. *Ethik: Die Frage nach dem Guten*; 3. *Eroslehre: Die Frage nach der Ausrichtung des Menschen*. II. *Platon in der Politikwissenschaft heute*: 1. *Politische Philosophie: Die Frage nach dem Maßstab der Politik*; 2. *Ideologieforschung: Die Frage nach den Gründen des Extremismus*; 3. *Gegenwartsanalyse: Die Frage nach den Gefährdungen der Demokratie*. Damit ist ein breites Tableau eröffnet, und es ist gleichgewichtig berücksichtigt, was die Platonische Theorie an sich selbst ist und welche Aktualisierungspotentiale sie besitzt, wenn man sich von ihr trotz allem, was gegen Platon eingewendet worden ist, inspirieren läßt.

Das ist hier nicht en detail wiederzugeben, doch darf man sagen, daß es den Beiträgen des Bandes gelingt, immer wieder den Blick auf beides zu richten: auf Platon und sein Philosophieren und die heutigen Probleme im Bereich des Politischen, die philosophisch reflektiert werden müssen. Ob es sich dabei um die Frage nach dem Stellenwert der Gerechtigkeit in den internationalen Beziehungen handelt, die z.B. Thomas Wimmer mit einem sehr interessanten Rekurs auf den seltsamen Platondialog **Menexenos** aufgreift und Philip Breuer unter dem Aspekt der wirtschaftlichen Globalisierung diskutiert, wobei etwa die Platonische Vorstellung einer Grenze oder eines Maßstabs für das menschliche Handeln so ausgelegt werden kann, daß es auch im Bereich der Ökonomie sowohl möglich als auch nötig sei, Regulierungen vorzunehmen, weil das Wirtschaften zwar die Grundlagen für das gute Leben schaffe, aber nicht schon selbst das Ziel des Lebens sein kann (S. 305). Andere Fragen aktueller Art betreffen etwa das Verhältnis von Partikularismus und Universalismus im Zusammenhang von links- und

---

<sup>4</sup> **Die Federalist papers** / Alexander Hamilton ; James Madison ; John Jay. Übers., eingeleitet und mit Anm. vers. von Barbara Zehnpfennig. - Vollst. Ausg., 1. Aufl. - München : Beck, 2007. - 583 S. ; 19 cm. - (Beck'sche Reihe ; 1734). - ISBN 978-3-406-54754-6 : EUR 19.90. - Inhaltsverzeichnis:

<https://d-nb.info/982081634/04> - Zuvor bereits: **Die Federalist papers** / Alexander Hamilton ; James Madison ; John Jay. Übers., eingel. und mit Anm. vers. von Barbara Zehnpfennig. - Darmstadt : Wiss. Buchges., 1993. - 561 S. - (Bibliothek klassischer Texte). - ISBN 3-534-12077-9.

<sup>5</sup> **Adolf Hitler: Mein Kampf** : Weltanschauung und Programm ; Studienkommentar / Barbara Zehnpfennig. - Paderborn ; München : Fink, 2011. - 280 S. ; 19 cm. - (UTB ; 3469 : Politische Philosophie ; Geschichte). - ISBN 978-3-7705-5126-2 (Fink) - ISBN 978-3-8252-3469-0 (UTB) : EUR 22.90 [#1951]. - Rez.: **IFB 11-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz337419337rez-1.pdf> - **Hitlers Mein Kampf** : eine Interpretation / Barbara Zehnpfennig. - München : Fink, 2000. - 348 S. ; 24 cm. - Zugl.: Hamburg, Univ., Habil.-Schr., 1998. - ISBN 3-7705-3533-2.

<sup>6</sup> Inhaltsverzeichnis: [https://www.nomos-shop.de/shopfiles/leseprobe\\_978-3-8487-6769-4\\_leseprobe.pdf](https://www.nomos-shop.de/shopfiles/leseprobe_978-3-8487-6769-4_leseprobe.pdf) - Demnächst unter: <http://d-nb.info/1232431613>

rechtsextremistischen Ideologie (Hendrik Hansen), wobei es auch um Unterschiede der verschiedenen Varianten totalitärer Politikvorstellungen geht. Die Frage, was die Extremismusforschung von Platon lernen könne, wird hier z.B. so beantwortet, daß es nicht ausreiche, in der Auseinandersetzung mit solchen Ideologien sie bloß nachzuvollziehen und zu systematisieren und ihre Gefahren darzustellen. Vielmehr sollte auch auf die von diesen Ideologien kritisierten Schwächen der freiheitlichen Demokratie im Sinne einer auf Verbesserung gerichteten Selbstkritik dieses Systems geachtet werden. Daran knüpft auch Peter Kainz an, wenn er die Aktualität der Platonischen Demokratiekritik prüft und den analytischen Nutzen für die Gegenwart darin sieht, „dass anhand eines Ideal- beziehungsweise Extremtypus aufgezeigt wird, auf welchen geistigen Prämissen individualistisch geprägte Demokratien fußen und welche Risiken sich aus diesen Prämissen ergeben“ (S. 385). Unter Rekurs auf Locke, die amerikanischen Federalists und Tocqueville wird auch hier „die Aktualität der platonischen Analyse erkennbar, die im Relativismus und in einem grenzenlosen Freiheitsverständnis die Ursache für den Untergang der Demokratie sieht“ (S. 400).<sup>7</sup>

Der Autor sieht hier sehr wohl eine mögliche positive Rolle der Geistes- und Sozialwissenschaften, aber er erkennt auch, daß die in diesen Wissenschaften verbreitete postmoderne Sichtweise hier höchst kontraproduktiv ist, so daß es Analogien zu Platons Zeitdiagnose gebe: „Das postmoderne Denken gleicht der Sophistik zu seiner Zeit, es hinterfragt und dekonstruiert bestehende Strukturen, es wirkt auf die Bildungseliten einer Gesellschaft ein, aber es vermag keinen anderen Maßstab zu begründen als den der Toleranz“ (S. 401). Man müßte hier aber hinzufügen, daß das postmoderne Denken inzwischen nicht einmal mehr die Toleranz begründen kann, sondern selbst massiver Intoleranz Vorschub leistet. Es bleibt allerdings richtig, daß die „Erkenntnis des Selbstwiderspruchs der postmodernen Theoriebildung“ nötig wäre, „um in den Geistes- und Sozialwissenschaften einen Paradigmenwechsel einzuleiten“ (S. 402). So etwas liest man leider viel zu selten, aber vielleicht kann man ja hoffen, daß sich solche Stimmen wieder vermehrt Gehör verschaffen können.

Ausgehend von der etwas seltsamen Behauptung, man könne in Platons Höhlengleichnis eine Art Vorläufer der heute so beliebten Verschwörungstheorien bzw. Verschwörungsmmythen sehen, analysiert Anke Adamik was sich dazu vor dem Hintergrund einer Relektüre der Platonstelle dazu an Einsichten gewinnen läßt. Johanna Falk-Seifert erörtert auf der Basis von eigenen Erfahrungen als Mitarbeiterin im Bundestag das Wirken von Abgeordneten dort und analysiert die häufig gegen MdB vorgebrachten Vorurteile, sie seien faul, korrupt ahnungslos sowie selbstverliebt. Sie ist der Meinung, diese Vorurteile seien nur begrenzt gerechtfertigt.

Die Konzentration auf Platon bedeutet nicht, daß andere Denker ignoriert würden. So werden unter Vergleichsaspekten z.B. auch Kant (in Fragen der Erkenntnistheorie) oder Hume und Anscombe (bei der Erörterung der Moti-

---

<sup>7</sup> Siehe auch aktuell die grundlegenden Ausführungen in **Die Schließung der Demokratie** / Peter Graf Kielmansegg. // In: Frankfurter Allgemeine. - 2021-05-17, S. 6.

vationstheorie Platons in ihrer Bedeutung für die Erklärung von Täterhandeln in Diktaturen) herangezogen, was zur Klarheit beiträgt. Es ist aber auch lehrreich, wenn der Blick auf Aspekte von Platons Schriften gelenkt wird, die in der Forschung eher weniger Berücksichtigung finden, so etwa in Raul Heimanns sehr instruktiver Analyse des „Rückstiegs bei Platon“, also das Hinuntersteigen von den Höhen der Erkenntnis in die Niederungen der praktisch-politischen Umsetzung der Theorie. Zwar werde dieser Aspekt etwa im Kontext des Höhlengleichnisses erwähnt, aber meist eher kurz und ohne tiefere Berücksichtigung der philosophischen Relevanz (S. 175). Auch Platons Diagnose des sogenannten Seelenverfalls entbehrt nicht der Aktualität und kann, wie Ulrich Kühn zeigt, als Beitrag zu einer „Phänomenologie des Tyrannen“ Aufmerksamkeit beanspruchen (S. 212).

Ein Register ist nicht vorhanden; der gehaltvolle und sehr anregende Band bietet ein durchaus selten zu nennendes Beispiel dafür, daß auch in der doch weithin völlig anders ausgerichteten Politikwissenschaft heute noch Raum dafür ist, Platon ernst zu nehmen und von ihm ausgehend das Politische in allen seinen Facetten gründlich zu durchdenken, ohne dabei dem Philosophischen auszuweichen.

Till Kinzel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10888>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10888>